1. M. 178. 826

Marburg 25/6. 96.

Hochgeachteter Freund!

Nächstens begebe ich mich auf zwei Monate zu meinen Kindern nach Küon-ten, und kann nicht fort, ohne Ihnen früher für Ihre lieben letzten Zeilen und Ihren herrlichen Essay: Musik u. Metaphysik, gedankt zu haben, die nicht bestehender, aber auch nicht vornehmer sein könnte — ganz Sie.

Hoffentlich geht es Ihnen gut u. segnen mir Ihre nächsten

Nachrichten, daß Sie glücklich
in Wien eingelangt sind.
Mir geht es insofern
besser, als ich weniger
leide. Aber mit dem Arbei-
ten ist's aus, und mein ge-
liebtes Wien, das selbst ein
Lueger mir nicht vergällen
konnte, seh ich nicht mehr.
Habe mich ganz auf's Zuwarten
Sitzen verlegt, und es gelingt
mir so gut, daß der Humor noch
immer ungebrochen ist. Was kann
man mehr verlangen in meinem
Alter? Eine Frucht dieses [illegible]
sind die beiliegenden Distichen,

diesen nur im September er-
scheinende Feuerbestattungs-
Festschrift bestimmt sind, u. die
Sie vielleicht für das bewußte
Buch brauchen können.
In meinem Übermuth
schrieb ich sogar folgendes:
Da die Zeit weiß todtzuschlagen,
Ist der klügste Mann auf Erden,
Nur, wie der die Stunden jagen
In der Angst, verrückt zu werden.
Damit schließe ich eben, wenn
Sie gestatten,
ergebenen Grüßen
Ihr
dankergebener
Lorm

Zu I. H. 178.826

Sarg und Urne.

Wär die Frage gestellt: Soll das häßliche Gewürme einst
Schänden im Sarg den Leib, den wir im Leben geliebt,
Oder soll ihn verwandeln in Luft die reinliche Flamme,
Rauchende Asche nur wahrend der Urne für's Grab?
Jeder spräche sich und sofort für die Feuerbestattung,
Die Abscheulichste nimmt zum unvermeidlichen Tod.
Überwiegt nicht das Heil gesundheitlich all die modernden Gründe,
Womit kirchlicher Wahn und die Verwesung empfiehlt?

F. [illegible]

Marburg 6/6. 96.

WIENER STADTBIBLIOTHEK